



# Das Lumpen

Jetzt fan - gen wir zum Lum - pen an, das Geld ist alls ver - zeh - - ret,  
4 so - - gar der letz - te Kreu - zer Geld ist aus der Tasch ge - - lee - - ret.  
9 Mit zer - riss - ne Strümpf und Schuh, so lau - fen wir dem Wirts - haus zu.  
12 Ge - - duld, Ge - duld, Ge - duld. A - ber al - le - weil a bi - ß  
16 lus - tig. Al - le - weil a bi - ß durs - tig. Al - le - weil a bi - ß  
20 Geld in Sack, al - le - weil a bi - ß Rauch - ta - back. Al - le - weil so  
24 so, a - - ber al - - le - weil stern - - voll.

2. Mein Vater will mich auch nicht mehr als seinen Sohn erkennen.  
Die Mutter gibt mir kein Gehör, sie tuat sich meiner schämen.  
So bin ich der verlorne Sohn, der ganzen Welt zum Spott und Hohn.  
Geduld, ...

3. Erst kam ein schönes Mädchen, die tut mir was erklären:  
Sie hat ein kleines Kind geborn, ich solls ihr helfn ernähren.  
Dazu soll ich der Vater sein. Schlägt schon das Donnerwetter ein.  
Geduld, ...

4. Und wie wir so beisammen sind, so wollen wir eins saufen  
und um den letzten Kreuzer Geld uns noch eine Halbe kaufen.  
Alls verzehret bis ans End, das ist das schönste Testament.  
Geduld, ...

Aufgezeichnet in Forstau am  
18. August 1933 von Otto  
Eberhard, Archiv des  
Salzburger Volksliedwerkes  
SVLW A 10/k.

**SALZBURGER**  
**Volks**  
**Lied**  
**Werk**